Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 12 (1908-1909)

Heft: 7

Rubrik: Sprüche

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nehmungsgeist, die Arbeitslust. Die Lebensversicherung erzieht uns zu wirtschaftlicher Güterverwendung, indem sie zum Sparen zwingt. Eine Quote unseres Budgets, die wir so oder anders, meistens aber nicht für notwendige Ausgaben, verwenden würden, ist festgelegt. Daß wir uns an ökonomische Haushaltung und an Vorsorge für künftige Bedürfnisse überhaupt gewöhnen, ist nicht zum geringsten Teile der moralische Ersolg der Lebensversicherung.

# Bprüche.

Wer ein Mann sein will, darf ein Härchen Ehre nicht für tausend Ochsen geben.

Wer mit großen Herren scherzt, verliert leicht Kopf und Gut.

Wenn du gleich dem schwarzen Esel goldenes Sattelzeug anlegst, wird's doch kein Reitpferd.

## Bücherschau.

Erinnerungen an Rarl Stauffer=Bern, ben großen Maler-Radierer, bietet Profeffor Beter Salm den Lefern der "Meifter ber Farbe" dar. Salm mar einer feiner beften Freunde und Beuge der mannigfaltigen feelischen Qualen bes Rünftlers. Die Erinnerungen find seiner Berliner Zeit gewidmet und voll feiner Bemerkungen iber bas Wesen des fünftlerischen Schaffens. Sie bilden eine stimmungsvolle Ginleitung zu den fechs farbigen Reproduktionen, die auf diesen literarischen Teil im ersten Sefte des neuen Jahrganges der in den kunftsinnigen Rreisen fest eingebürgerten Sammlung "Meifter ber Farbe" folgen (Berlag von E. A. Seemann in Leipzig ; jährlich 12 hefte zum Abonnementspreise von je 2 Mart). Namen von gutem Rlang eröffnen ben Reigen. Der Klostermaler Eduard Grützner macht mit seinen "Alten Freunden" ben viel verheißenden Anfang. Nicht minder vertraut ift uns die Malweise Andreas Achenbach's, ber mit feinen 93 Jahren zu ben Reftoren beutscher Runft gahlt. Seine "Westfälische Muble" aus bem Leipziger Museum zeigt ihn als berufensten Schilderer ber westfälischen Landschaft. Bundersamer Bauber ftrömt aus dem Bilbe "Im Zwielicht" von Paul Chabas: Gin junger, ichlanker Madchenförper, von den Wellen umspielt, erscheint wie ein einzig schönes Naturwunder in dem wechselnden Glanze bes fintenden Tages. Bu ben Glangftuden bes Beftes gehört auch &. G. Rerfting's finniges Interieurbild "Die Stickerin", beffen anheimelnder Reig den Betrachter gefangen nimmt. Auch bas bekannte Unternehmen der "Galerien Europas" fteht im 1. Hefte bes neuen Jahrgangs auf voller Höhe. Die Sammlung, die Gemälde der alten Meister in den Farben der Originale wiedergibt, erscheint jett in dem mehr zeitschriftlichen Charakter von "Meister ber Farbe", d. h. in der periodischen Folge von Monatsheften zum Preise von je 2 Mark und vermehrt durch einen literarischen Teil, der durch den gediegenen, hochintereffanten Auffat von Georg Gronau "Raffaels Freunde" eröffnet wird. Diefe neue und gefällige Form ber "Galerien Europas" bilbet eine würdige Ginfleidung der wohlgelungenen Tafeln der erften Lieferung: Die Malerin Bigee-Lebrun an der Staffelei, bas berühmte "Ronzert" des Giorgione, Raffaels "Madonna del Granduca", Rubens "Seimtehr von der Heuernte" und Gentise da Fabriano's "Anbetung der Könige". Der die Bilder begleitende Text stammt von feinem Geringeren als bem Generalbirektor Corrado Ricci in Rom. Bildung, Freude und Farbe tragen bie "Galerien Europas" ins deutsche haus, und bie Augen werben nicht mube, die wundervolle Malerei unserer alten Rlaffifer zu ftudieren. Für so billiges